

Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gepaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 129.

Dienstag, den 7. Juni 1904.

Jahrg. 69.

Politische Rundschau.

Berlin, 4. Juni. Bei der Besichtigung der nach Südwestafrica bestimmten 1. rettenden Feldartilleriebrigade richtete der Kaiser eine Ansprache an die Mannschaften und sagte, er habe sie vor ihrer Abreise noch einmal begrüßen wollen. Sie möchten der Truppe, aus der sie hervorgegangen seien, Ehre machen und eingedenken sein, daß sie in's Feld ziehen, um das Blut ihrer Brüder zu rächen. Sie sollten nicht vergessen, daß sie die im Felde stehende Infanterie unterstützen und daß sie es mit einem tapferen, umsichtigen und schlauen Feinde zu tun hätten.

Berlin, 4. Juni. Vom Gouverneur Leutwein ist heute folgende Meldung hier eingetroffen: Bei Olowalutjivi sowie Dutja in den letzten Tagen kleine Zusammenstöße mit einzelnen Hererobanden. Helio-graphenverbindung Omaruru—Dutjo wiederhergestellt. Bei Dutja Seejoldat Friede der dritten Kompagnie des Seebataillons am 31. Mai gefallen. Herero nach Osten zurückgeworfen.

Berlin, 4. Mai. An den heutigen Debatten der Internationalen Frauenstimmrechtskonferenz beteiligte sich auch die Präsidentin des National-Bundes in Tasmanien, wo die Frauen seit diesem Jahre das aktive und passive Wahlrecht haben. Sie wählten jedoch Männer. Die Frauen der besseren Klasse waren nicht zum Abgeben ihrer Stimmen zu bewegen, während die Arbeiterfrauen förmlich die Wahllokale überfluteten und es erreichten, daß die Arbeiterpartei die Mehrheit der Mandate erlangte.

Der Gouverneur von Kamerun, Herr von Puttkamer, der soeben in Berlin eingetroffen ist, hat kurz vor seiner Abreise nach Europa eine ausgedehnte, sehr ergebnisreiche Forschungsreise bis zum Tschadsee unternommen, auf der er Adamana, das Mandaraland und die reichen Sultanate am Tschadsee besuchte. Seine Reise hat ergeben, daß das ganze Tschadseegebiet dicht bevölkert ist und dort großer Wohlstand herrscht. Die Eingeborenen, die sämtlich Mohammedaner sind, stehen auf einer hohen Kulturstufe und treiben umfangreichen Ackerbau. Namentlich Baumwolle und Tabak, und zwar von vorzüglicher Güte, werden angebaut. Die Baumwollfelder bedecken fast das ganze Ufer-schwemmlandgebiet des Tschadsees. Das Klima von ganz Nordkamerun ist gemäßigt, gesund und durchaus fieberfrei. In Adamana, im Gebiet der bereits trassierten Kamerun-Eisenbahn, sind neuerdings Gold- und andere Edelmetalle, und unweit der Küste Steinkohlen und Petroleumfelder in großer Ausdehnung gefunden worden. Der Bau der Kamerunbahn ist gesichert. Zunächst wird eine Teilstrecke von ungefähr 200 Kilometern gebaut werden, die beim Hafen Duala beginnt und nach Norden zum Tschadsee führt. Die Auffindung von Edelmetallen, Steinkohlen und Petroleum im Gebiete der Bahn hat zur Folge gehabt, daß sich ein besonderes Kamerun-Minensyndikat gebildet hat, um die reichen Bodenschätze der Kolonie zu heben.

Ein Gartenfest in Darmstadt zum Besten des russischen roten Kreuzes. In dem von dem Großherzog zur Verfügung gestellten Garten des alten Palais in Darmstadt fand am Freitag nachmittag ein großes Gartenfest zum Besten der russischen Gesellschaft vom Roten Kreuz statt. Zu dem Feste hatten die Kaiserin von Rußland und die Großfürstin Sergius kunstgewerbliche und selbstgearbeitete Gegenstände verschiedener Art gesandt. Man klagt heute so viel darüber, daß die deutsche Hilfsfähigkeit zu viel für fremde Leute wirkt und der eigenen Landleute ver-gißt; wie uns dünkt, nicht ohne Grund. Auch in Deutsch-Südwestafrica herrscht ein Krieg, und

dort befinden sich viele Deutsche in dringender Notlage, die schnelle Hilfe erheischt.

Mailand, 4. Juni. Viele Gegenden Norditaliens sind in den letzten Tagen von starken Hagelschlägen heimgesucht worden, die den Feldern und Weinpflanzungen bedeutenden Schaden zugefügt haben.

London, 4. Juni. Nach einer Depesche aus Tschifu sind zwei russische Divisionen unter General Stakelberg bei Kaiping konzentriert, ferner eine Kavallerie-Brigade unter Oberst Gschentsch. Sie haben den Befehl, die Bahn zu decken und durch Reiter-Abteilungen die Verbindungen und den Rücken der Armee des Generals Ota anzugreifen. Hierdurch sollen die Japaner gezwungen werden, einen Teil der für die Belagerung von Port Arthur bestimmten Streitkräfte zu detachieren.

London, 4. Juni. Aus Lahore wird telegraphiert: Oberst Younghusband sandte dem tibetischen General in Ghantse ein Ultimatum mit der Aufforderung, es nach Lhasa zu schicken. Der General schickte es mit einer verächtlichen Antwort zurück. — Nach einem weiteren Telegramm scheint es bereits zu ernstlichen Zusammenstößen gekommen zu sein. Danach sollen die Engländer zwei Bierpfändergeschütze erobert und den Lhasa-General getötet haben.

Jokohama, 4. Juni. Nach aus Tschifu eingelaufenen Berichten müssen die Russen einen Vorstoß nach Süden. 15 000 Mann haben Niutschwang in der Richtung nach Gaichow passiert. Ein Regiment Infanterie und ein Regiment Kosaken sowie eine Division kamen in Saichow an, eine andere Brigade wird diesen Truppen folgen. General Mischtschenko sendet 4000 Mann aus, um die in Pigenwo befindlichen japanischen Truppen von der Hauptmacht zu trennen. In Tokio wird diese Meldung für wichtig gehalten, man sieht aber darin keine Gefahr für die Pläne der japanischen Kriegsführung, sondern erblickt in dem Vorrücken der Russen ein den Japanern günstiges Moment. — Es ist also anzunehmen, daß die Japaner diese auf den Entsatz von Port Arthur gerichteten russischen Maßnahmen nicht fürchten, sondern darin nur eine ihnen willkommene Schwächung der russischen Hauptarmee erblicken.

Tokio, 4. Juni. Feldmarschall Marquis Yamagata ist nach dem „Daily Express“ zum Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte im Felde ernannt worden. Er werde wahrscheinlich den Sturmangriff auf Port Arthur leiten.

Söul, 4. Juni. Der Zollkommissar in Genan telegraphiert, man halte einen Angriff der Russen für unmittelbar bevorstehend. Es würden Veranstellungen getroffen, Frauen und Kinder nach einem 20 Meilen von Genan in den Bergen gelegenen Kloster zu bringen.

Newyork, 4. Juni. Ein Wolkenbruch ging über St. Louis nieder und verwandelte einen großen Teil des Ausstellungsgeländes in einen Sumpf.

Weltliches und Sächsisches.

Im Monat Juni erreicht die Sonne ihren höchsten Stand im Jahre. Sie steigt bis zum 22. Juni auf 62,5 Grad über den Horizont an und wendet sich dann wieder rückwärts. Der Wendepunkt wird nachmittags 3 Uhr 50 Minuten von der Sonne scheinbar passiert, und der Eintritt dieser Zeit bezeichnet astronomisch den Sommeranfang. Wir haben dann den längsten Tag und die kürzeste Nacht. Dieser längste Tag am 22. Juni dauert 16 Stunden 22 Minuten 50,6 Sekunden. Der folgende Tag ist schon um 42 Sekunden kürzer, und gegen Ende des Monats verkürzt sich jeder Tag um dreiviertel Minute.

Plauen i. B., 4. Juni. Die von den hiesigen Ärzten geforderte freie Arztwahl ist in

einer gestern abend abgehaltenen Generalversammlung der gegen 40 000 Mitglieder zählenden Ortskrankenkasse Plauen angenommen worden, ebenso die in dem betreffenden Vertrage verlangte Forderung der Ärzte, die nach Plauen kommenden Ärzte erst nach zweijähriger Praxis zuzulassen. Ausnahmen sollen nur in denjenigen Distrikten stattfinden, in denen kein Arzt wohnt. Streitigkeiten zwischen der Ortskrankenkasse und den Ärzten erledigt ein aus drei Ortskrankenkassenmitgliedern und drei Ärzten bestehendes Schiedsgericht. Dagegen hat die gestrige Generalversammlung die weitere Forderung der Ärzte, den Vorsitzenden des Schiedsgerichts zu wechseln und das betreffende Amt zeitweise auch einem Arzte zu übertragen, vorläufig abgelehnt. In dieser Beziehung soll nun weiter mit den Ärzten verhandelt werden. Mit der Einführung der freien Arztwahl ist eine Erhöhung des Arzthonorars nicht verbunden.

Meerane, 4. Juni. Unsere Stadt, die vor einigen Jahren erst mit einem Kostenaufwande von über einer Million Mark eine Zentralwasserleitung gebaut hat, steht wiederum vor einer bedeutenden Ausgabe, die die Errichtung einer Kläranlage verlangt. Durch die Stadt fließt ein kleiner unscheinbarer Bach, den man den schönen Namen „Meerchen“ gegeben hat. In dieses Meerchen fließt die sogenannte „Färberflotte“ aus den zahlreichen Färbereien, wodurch das Wasser eine bunte Färbung erhält, aber gleichzeitig auch einen unangenehmen Geruch verbreitet, und zwar dort, wo das „Meerchen“ nicht überdeckt ist. Und dies ist namentlich außerhalb der Stadt der Fall, wo das „Meerchen“ in seinem Laufe eine Anzahl Altenburger Orte berührt, denen der eigentümliche Geruch des Wassers nicht paßt. Die Bewohner dieser Ortschaften haben sich wiederholt mit Klagen an die Behörden gewandt und um Reinigung des Wassers er-sucht. Alle diese Bitten hatten aber bis jetzt keinen Erfolg, erst nachdem das Ministerium des Innern die Stadt wiederholt auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht hat, ist die Stadt der Angelegenheit näher getreten. Die Stadt hatte die Frage hauptsächlich aus dem Grunde hinausgeschoben, weil die Regulierung des Baches und auch der Bau der Wasserleitung noch nicht beendet war. Nachdem nun diese Vorbedingungen erfüllt sind, verlangt die Oberbehörde nunmehr den Bau der Kläranlage. In einem erneuten Schreiben heißt es, daß man der Einreichung eines ausgearbeiteten Projektes bis 1. Dezember d. J. entgegensteht. Jedenfalls wird das System Prof. Dunbars zur Anwendung kommen. Die Ausführung des Projektes erfordert einen Kostenaufwand von über 100 000 Mark.

Waldheim, 4. Juni. Durch ein großes Schadenfeuer wurde das am Schloßplatz gelegene Gebäude des hiesigen Konsumvereins bis auf den Grund eingeeäschert. Die aufgespeicherten Warenvorräte der benachbarten Zimmermann-schen Konditorei wurden ebenfalls beschädigt, doch gelang es den Feuerwehrmännern, dieses Haus zu retten. Die Entstehungsursache des Feuers, das im Parterre zum Ausbruch kam, ist noch unbekannt.

Leipzig, 5. Juni. Die Ziehung der 5. großen Geldlotterie zum Besten des vom deutschen Volke längst ersehnten Ruhmesmales für die Helden von 1813 beginnt bereits nächsten Dienstag, den 7. Juni, und dauert bis zum folgenden Sonnabend. Gewiß wird jeder gern sein Scherlein zu dem großen Dankeszeichen beitragen wollen, zumal mit der Lotterie neben der Freude ein Wahrzeichen deutschen Mutes mit aufbauen zu helfen die Aussicht auf viele größeren Gewinne besteht. Lose zu 3 Mark sind an den Verkaufsstellen und beim Deutschen Patriotenbund in Leipzig zu haben.